

Regierungsratsbeschluss

vom 21. September 2004

Nr. 2004/1959

Statistik-Strategie: Genehmigung Schlussbericht

1. Ausgangslage

Die kantonale Finanzkontrolle machte anlässlich der Revision im Jahre 1999 mit ihrem Bericht vom 12. Januar 2000 auf Problemfelder bei der Produktion von öffentlichen Statistiken durch den Statistikdienst im Amt für Finanzen aufmerksam. Darin wurde u.a. auf die fehlende Strategie und auf fehlende Vorgaben zur Produktion von statistischen Informationen hingewiesen.

Das Amt für Finanzen entschied, die Klärung der aufgeworfenen Fragen im Rahmen von grundsätzlichen Überlegungen zur Statistik-Strategie vorzunehmen. Im Frühjahr 2001 wurde eine erste Fassung vorgelegt. Die Schlussredaktion wurde wegen einem Wechsel in der Abteilungsleitung und anderen Prioritäten (Projekt Teilrevision Finanzausgleichsgesetz) sistiert. Mit der Jahresplanung 2003 des Amtes für Finanzen wurde die Erarbeitung einer Statistik-Strategie neu aufgenommen.

Die Neuformulierung einer Statistik-Strategie wurde notwendig, da Vorschläge des ursprünglichen Strategieentwurfes zwischenzeitlich realisiert worden sind oder nicht mehr opportun waren und andererseits neue Aspekte, wie beispielsweise die Prüfung eines allfälligen Erlasses eines Statistikgesetzes, die Ergebnisse des Projektes "Benchmarking statistische Ämter" oder die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, welche öffentliche Statistiken in der kantonalen Verwaltung produzieren, einbezogen werden sollten.

Mit RRB Nr. 2003/1949 vom 27. Oktober 2003 wurde das Amt für Finanzen beauftragt, die Statistik-Strategie neu zu verfassen. Als Begleitgruppe wurde eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Amtes für Finanzen, der anderen vier Departemente, der Staatskanzlei sowie als externer Fachvertreter der Leiter des statistischen Amtes Baselland, eingesetzt. Der Projektbegleitgruppe wurden jeweils die Zwischenergebnisse und der Schlussbericht zur Würdigung und Verabschiedung vorgelegt.

2. Wesentliche Erkenntnisse aus dem Schlussbericht

2.1 Situationsanalyse

Das Statistikwesen des Kantons ist dezentral organisiert, wobei der Statistikdienst im Amt für Finanzen bestimmte Funktionen (z.B. Auskunftsstelle, minimale Koordination beim Vollzug von Bundesstatistiken) wahrnimmt. Verwaltungsweit werden 51 statistische Erzeugnisse produziert, wobei der jeweilige eigene Herstellungsanteil variiert. In 17 von 22 statistischen Themenbereichen werden in der Verwaltung öffentliche Statistiken produziert. Von den 51 registrierten Statistiken wird knapp 1 Drittel

oder 16 Produktionen durch den Statistikdienst im Amt für Finanzen erstellt. 35 Statistiken entfallen auf andere Dienststellen der Verwaltung.

Der Statistikdienst im Kanton Solothurn selbst wurde 1971 geschaffen. Er ist als Fachdienst im Finanzdepartement, im Amt für Finanzen, angesiedelt. Die gesetzliche Grundlage zur Wahrnehmung dieser Aufgabe gründet auf der Gesetzgebung über die Organisation des Regierungsrates und der Verwaltung (RVOG) und der jährlichen Genehmigung des Globalbudgets des Amtes für Finanzen durch den Kantonsrat. Der Fachdienst produziert mit 2,4 Stellen und bei Vollkosten von gegen Fr. 260'000.– netto jährlich rund 16 statistische Erzeugnisse mit den drei Themenschwerpunkten "Übersichten", "Bevölkerung" und "öffentliche Verwaltung und Finanzen". Die Produktpalette reicht von Schriftenreihen, statistischen Mitteilungen und Beiträgen, Internet-Angeboten, Auskunftsdiensten bis zur Konzipierung und Durchführung von (Kunden)-Befragungen. Das Kundensegment des Statistikdienstes setzt sich aus Akteuren mit Multiplikatorenwirkung aus der Politik, den Gemeinden, der Verwaltung und den Medien zusammen.

Im Vergleich zu den anderen regionalen Statistikstellen und dem statistischen Amt des Kantons Baselland ist der Statistikdienst im Amt für Finanzen als kleine Organisationseinheit einzustufen. Der direkte Vergleich mit dem statistischen Amt des Kantons Baselland weist einerseits auf Parallelen hin (z.B. bei der Produktpalette) und zeigt andererseits die Unterschiede zwischen einer grösseren und kleinen Statistikstelle auf (z.B. Grad der Arbeitsteilung, Kostengerüst u.a.). Das Input-Output Verhältnis, also das Verhältnis zwischen den Kosten für das Personal, den Sachmitteln etc. (Input) und den eigentlichen statistischen Erzeugnissen (Output) hält dem summarischen Quervergleich mit dem grösseren Statistikanbieter des Kantons Baselland stand: So sind die unmittelbar zuordbaren Kosten einer 100 %-Stelle beim Statistikdienst geringer als bei "Statistik Baselland".

2.2 Stärken und Schwächen des Statistikwesens des Kantons Solothurn

Aus der Bewertung des Ist-Zustandes resultieren für das ganze Statistikwesen im Kanton Stärken bei der thematischen Breite. Andererseits wird die fehlende "Unité de doctrine" unter den verschiedenen Dienststellen im Kanton bei der Statistikproduktion und die teilweise fehlende Qualität bestimmter Statistiken im Auftrag des Bundes als Schwäche beurteilt. Beim Statistikdienst im Amt für Finanzen selbst werden als Stärken die ausgewogene Produktpalette, die Datenbankinfrastruktur, die zahlreichen Nutzergruppen, die von den Kunden anerkannte Qualität der statistischen Informationen wie auch die niedrigen Kosten verbunden mit dem günstigen Input/Output-Verhältnis erkannt. Als Schwachstellen ortet die Studie die geringe Themenbreite des Statistikdienstes und die teilweise veralteten Hilfsmittel.

Strategien helfen der Unternehmung oder der Organisationseinheit, sich an die Veränderungen der Umwelt anzupassen, um mit ihren Leistungen erfolgreich zu bestehen. Dies bedingt – neben der Bewältigung des Tagesgeschäftes – eine aktive Beschäftigung mit den Veränderungen in der Umwelt. Durch die Zentralisierung des Statistikwesens durch den Bund, den steigenden Informationsbedarf in der Gesellschaft oder das veränderte Nutzerverhalten zeigt sich eine andere Ausgangslage für einen regionalen Statistikdienst.

2.3 Strategieentwicklung

Im Rahmen der Strategieentwicklung wurden basierend auf den Erkenntnissen aus der Situationsanalyse und mit Hilfe der SWOT-Analyse die Neuausrichtung des Statistikdienstes im Amt für Finanzen angegangen. Die wesentlichen Folgerungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Unter den Titel “Prämissen” der Neuausrichtung wird der Verzicht auf eine spezifische gesetzliche Grundlage (Statistikgesetz) empfohlen. Der Statistikdienst im Amt für Finanzen soll künftig vermehrt als Koordinations- und Kompetenzstelle für das Statistikwesen in der ganzen kantonalen Verwaltung positioniert werden. Die statistischen Informationen sollen als meritorisches Gut auch weiterhin nicht kostendeckend, beziehungsweise kostenlos abgegeben werden.
- Als “Hauptstrategie” wird die Umsetzung der Strategie Datawarehouse “DWH” empfohlen. Diese Strategie ermöglicht eine optimale Bereitstellung von vielfältigen statistischen Informationen über ein zeitgemässes Instrument nach dem Holschuldprinzip, und zwar für verwaltungsinterne als auch verwaltungsexterne Nutzer. Der Nutzerwert (Kundenbedürfnis und -verhalten) kann wesentlich erhöht, der Grundstein für eine breitere thematische Ausrichtung wird gelegt und die Stärken (Prozess: Diffusion) des Statistikdienstes können mit dieser Strategie ausgebaut werden.
- In Ergänzung zu der Hauptstrategie sollen die Strategievarianten “Verbund” und “Wachstum” als Untervarianten im konkreten Alltag unter bestimmten Voraussetzungen (vgl. Schlussbericht, Ziffer 332.2 und 333.1) verfolgt werden.
- Eine Zentralisierung des Statistikdienstes im Amt für Finanzen wird nicht in Erwägung gezogen. Zur Erzielung einer optimalen “Unité de doctrine” soll jedoch die Zusammenarbeit von “Statistik Solothurn” durch die Schaffung einer verwaltungsweiten Statistikkonferenz, der Erstellung eines verwaltungsweiten Mehrjahresprogrammes Statistik und der Führung eines Statistikregisters verbessert werden.

Ebenfalls werden Empfehlungen hinsichtlich der vielfältigen Produktionsprozesse gemacht (Stichworte: Schwerpunkt auf Diffusion, Datenbeschaffung nach dem Subsidiaritätsgrundsatz, Verbesserung bei der Analyse und der Konzeption). Die gegenwärtige Produktpalette wird nach dem Portfolio-Ansatz neu ausgerichtet (Stichworte: Halten, Diversifizieren, Verbessern, Einstellen).

3. Beschluss

- 3.1 Vom Schlussbericht “Statistik-Strategie” wird Kenntnis genommen.
- 3.2 Die Leitlinien zur Neuausrichtung des Statistikwesens (Ziffer 35, Schlussbericht) werden genehmigt.
- 3.3 Das Amt für Finanzen wird beauftragt, die Massnahmen gemäss “Umsetzungsplan Statistik-Strategie 2005-2009” (Meilensteine und Termine: vgl. Anhang F, Schlussbericht) zu realisieren.
- 3.4 Die Projektbegleitgruppe “Statistik-Strategie” wird aufgelöst. Ihre Arbeit wird bestens verdankt.



Dr. Konrad Schwaller
Staatschreiber

Beilage:

Schlussbericht "Statistik-Strategie" vom 31. August 2004

Verteiler

Finanzdepartement

Amt für Finanzen

Amt für Finanzen, Finanzausgleich und Statistik, Projektleitung (4)

Kantonale Finanzkontrolle

Mitglieder der Projektbegleitgruppe (10, Versand durch Abteilung Finanzausgleich und Statistik)